

Inhalt.

Seite

Vorrede des Herausgebers	III
Zueignung	1
Vorrede zur ersten Ausgabe	3
Vorrede zur zweiten Ausgabe	12
Einleitung	
I. Idee der Transscendentalphilosophie	35
II. Eintheilung der Transscendentalphilosophie?	45

I. Transscendentale Elementarlehre.

Erster Theil. Die transscendentale Aesthetik [§. 1.]	48
Erster Abschnitt. Von dem Raume [§. 2.]	50
Zweiter Abschnitt. Von der Zeit [§. 4.]	58
Allgemeine Anmerkungen zur transscendentalen Aesthetik [§. 8.]	66
Zweiter Theil. Die transscendentale Logik	76
Einleitung. Idee einer transscendentalen Logik	76
I. Von der Logik überhaupt	76
II. Von der transscendentalen Logik	79
III. Von der Eintheilung der allgemeinen Logik in Analytik und Dialektik	81
IV. Von der Eintheilung der transscendentalen Logik in die transscendentale Analytik und Dialektik	84
Erste Abtheilung. Transscendentale Analytik	85
Erstes Buch. Die Analytik der Begriffe	86
Erstes Hauptstück. Von dem Verstande der Entdeckun- gen aller reinen Verstandesbegriffe	87
Erster Abschnitt. Von dem logischen Verstandesgebrauche überhaupt	87
Zweiter Abschnitt. Von der logischen Function des Ver- standes in Urtheilen [§. 9.]	89
Dritter Abschnitt. Von den reinen Verstandesbegriffen oder Kategorien [§. 10.]	91
Zweites Hauptstück. Von der Deduction der reinen Verstandesbegriffe	103
Erster Abschnitt. Von den Principien einer transscen- dentalen Deduction überhaupt [§. 13.]	103
Zweiter Abschnitt. Von den Gründen a priori zur Mög- lichkeit der Erfahrung	112
1. Von der Synthesis der Apprehension in der An- schauung	115
2. Von der Synthesis der Reproduction in der Einbildung	116
3. Von der Synthesis der Recognition im Begriffe	118
4. Vorläufige Erklärung der Möglichkeit der Kate- gorien, als Erkenntniß a priori	123
Dritter Abschnitt. Von dem Verhältnisse des Verstandes zu Gegenständen überhaupt und der Möglichkeit, diese a priori zu erkennen	126

b *

Summarische Vorstellung der Richtigkeit und einzigen Möglichkeit dieser Deduction der reinen Verstandesbegriffe	136
Zweites Buch. Die Analytik der Grundsätze (transcendentale Doctrin der Urtheilskraft)	138
Einleitung. Von der transcendentalen Urtheilskraft überhaupt	139
Erstes Hauptstück. Von dem Schematismus der reinen Verstandesbegriffe	142
Zweites Hauptstück. System aller Grundsätze des reinen Verstandes	149
Erster Abschnitt. Von dem obersten Grundsatz aller analytischen Urtheile	150
Zweiter Abschnitt. Von dem obersten Grundsatz aller synthetischen Urtheile	153
Dritter Abschnitt. Systematische Vorstellung aller synthetischen Grundsätze des reinen Verstandes	156
1. Von den Axiomen der Anschauung	159
2. Die Anticipationen der Wahrnehmung	162
3. Analogien der Erfahrung	170
Erste Analogie: Grundsatz der Beharrlichkeit	174
Zweite Analogie: Grundsatz der Erzeugung	180
Dritte Analogie: Grundsatz der Gemeinschaft	196
4. Die Postulate des empirischen Denkens überhaupt	202
Drittes Hauptstück. Von dem Grunde der Unterscheidung aller Gegenstände überhaupt in Phaenomena und Noumena	221
Anhang: Von der Amphibolie der Reflexionsbegriffe durch die Verwechselung des empirischen Verstandesgebrauchs mit dem transcendentalen	239
Zweite Abtheilung. Die transcendentale Dialektik	260
Einleitung.	
I. Vom transcendentalen Schein	260
II. Von der reinen Vernunft, als dem Sitze des transcendentalen Scheins	261
A. Von der Vernunft überhaupt	261
B. Vom logischen Gebrauche der Vernunft	267
C. Von dem reinen Gebrauche der Vernunft	269
Erstes Buch. Von den Begriffen der reinen Vernunft	272
Erster Abschnitt. Von den Ideen überhaupt	273
Zweiter Abschnitt. Von den transcendentalen Ideen	279
Dritter Abschnitt. System der transcendentalen Ideen	287
Zweites Buch. Von den dialektischen Schlüssen der reinen Vernunft	
Erstes Hauptstück. Von den Paralogismen der reinen Vernunft	
Erster Paralogismus der Substantialität	
Zweiter Paralogismus der Simplicität	
Dritter Paralogismus der Personalität	
Vierter Paralogismus der Idealität	

Betrachtung über die Summe der reinen Seelenlehre zufolge dieser Paralogismen	321
Zweites Hauptstück. Die Antinomie der reinen Vernunft	339
Erster Abschnitt. System der kosmologischen Ideen . .	341
Zweiter Abschnitt. Antithetik der reinen Vernunft . .	349
Der Antinomie der reinen Vernunft erster Wider- streit der transscendentalen Ideen	354
Zweiter Widerstreit	360
Dritter Widerstreit	368
Vierter Widerstreit	374
Dritter Abschnitt. Von dem Interesse der Vernunft bei diesem ihrem Widerstreite	382
Vierter Abschnitt. Von den transscendentalen Aufgaben der reinen Vernunft, insofern sie schlechterdings müs- sen aufgelöst werden können	391
Fünfter Abschnitt. Skeptische Vorstellung der kosmologi- schen Fragen durch alle vier transscendentale Ideen . .	397
Sechster Abschnitt. Der transscendentale Idealismus, als der Schlüssel zur Auflösung der kosmologischen Dialektik	401
Siebenter Abschnitt. Kritische Entscheidung des kosmo- logischen Streits der Vernunft mit sich selbst	403
Achter Abschnitt. Regulatives Princip der reinen Ver- nunft in Ansehung der kosmologischen Ideen	412
Neunter Abschnitt. Von dem empirischen Gebrauche des regulativen Principes der Vernunft, in Ansehung aller kosmologischen Ideen	417
I. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totali- tät der Zusammensetzung der Erscheinung von einem Weltganzen	418
II. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totali- tät der Theilung eines gegebenen Ganzen in der Anschauung	422
Schlussanmerkung zur Auflösung der mathematisch- transscendentalen, und Vorerinnerung zur Auf- lösung der dynamisch-transscendentalen Ideen . . .	425
III. Auflösung der kosmologischen Ideen von der To- talität der Ableitung der Weltbegebenheiten aus ihren Ursachen	428
Möglichkeit der Causalität durch Freiheit, in Ver- einigung mit dem allgemeinen Gesetze der Na- turnothwendigkeit	432
Erläuterung der kosmologischen Idee einer Frei- heit in Verbindung mit der allgemeinen Natur- nothwendigkeit	434
IV. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totali- tät der Abhängigkeit der Erscheinungen, ihrem Dasein nach überhaupt	440
Schlussanmerkung zur ganzen Antinomie der rei- nen Vernunft	450
Drittes Hauptstück. Das Ideal der reinen Vernunft	451

Erster Abschnitt. Von dem Ideal überhaupt . . .	451
Zweiter Abschnitt. Von dem transscendentalen Ideal .	451
Dritter Abschnitt. Von den Beweisgründen der speculativen Vernunft auf das Dasein eines höchsten Wesens zu schließen . . .	462
Vierter Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines ontologischen Beweises vom Dasein Gottes . . .	468
Fünfter Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines kosmologischen Beweises vom Dasein Gottes . . .	475
Entdeckung und Erklärung des dialektischen Scheins in allen transscendentalen Beweisen vom Dasein eines notwendigen Wesens . . .	483
Sechster Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines physikotheologischen Beweises . . .	487
Siebenter Abschnitt. Kritik aller Theologie aus speculativen Principien der Vernunft . . .	494
Anhang zur transscendentalen Dialektik. Von dem regulativen Gebrauch der Ideen der reinen Vernunft . . .	502
Von der Endabsicht der natürlichen Dialektik der menschlichen Vernunft . . .	520

II. Transscendentale Methodenlehre.

Erstes Hauptstück. Die Disciplin der reinen Vernunft . .	545
Erster Abschnitt. Die Disciplin der reinen Vernunft im dogmatischen Gebrauche . . .	548
Zweiter Abschnitt. Die Disciplin der reinen Vernunft in Ansehung ihres polemischen Gebrauchs . . .	565
Von der Unmöglichkeit einer skeptischen Befriedigung der mit sich selbst verunreinigten reinen Vernunft . . .	578
Dritter Abschnitt. Die Disciplin der reinen Vernunft in Ansehung der Hypothesen . . .	586
Vierter Abschnitt. Die Disciplin der reinen Vernunft in Ansehung ihrer Beweise . . .	595
Zweites Hauptstück. Der Canon der reinen Vernunft . .	603
Erster Abschnitt. Von dem letzten Zwecke des reinen Gebrauchs unserer Vernunft . . .	605
Zweiter Abschnitt. Von dem Ideal des höchsten Guts, als einem Bestimmungsgrunde des letzten Zwecks der reinen Vernunft . . .	609
Dritter Abschnitt. Vom Meinen, Wissen und Glauben . .	620
Drittes Hauptstück. Die Architectonik der reinen Vernunft	628
Viertes Hauptstück. Die Geschichte der reinen Vernunft .	641

Supplemente.

Supplement I.	647
" " II.	650
" " III.	657
" " IV.	684
" " V.	686